

Predigt von Pfr. Dr. Forssman

Weihnachten 2021

zu Hebräer 1

Der Predigttext ist der Beginn des Briefes an die Hebräer. Wir wissen nicht, wer ihn geschrieben hat. Aber die Adressaten, die Menschen, an die er geschrieben hat, müssen Juden sein. So war es am Anfang der Mission. Die Geschichte und das Buch hat man gemeinsam. Die Evangelien gab es noch nicht. Mit den Briefen hat es angefangen. Hört, was in diesem Brief der Anfang der Geschichte Jesu ist.

»Nachdem Gott vorzeiten vielfach und auf vielerlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er zuletzt in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, den er eingesetzt hat zum Erben über alles, durch den er auch die Welten gemacht hat. Er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort und hat vollbracht die Reinigung von den Sünden und hat sich gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe und ist so viel höher geworden als die Engel, wie der Name, den er ererbt hat, höher ist als ihr Name.«

Liebe Schwestern und Brüder,

Der Sohn Gottes ist die Erfüllung der Worte vieler Propheten. So beginnt der Hebräerbrief. Der Name Jesus wird erst einmal gar nicht genannt. Es geht um den Sohn Gottes, der schon am Anfang der Welt da war. Und nun ist er viel höher als alle Engel.

Das war ein wichtiges Thema in dieser Zeit. Jesus, der Sohn Gottes kam auf die Erde und die Engel haben ihn verehrt. Er wurde für kurze Zeit ein Mensch. Aber die Engel waren auch in dieser Zeit nur scheinbar höher als er.

Schauen wir uns dieses Thema an und überlegen wir: Was bedeuteten die Engel im Leben von Jesus.

Zunächst gehören sie zur Weihnachtsgeschichte.

Gott sendet seinen Boten Gabriel als Verkündigungs-Engel zuerst zu Zacharias, einem der Priester im Tempel. Er verkündigt ihm: „Fürchte dich nicht. Dein Gebet ist erhört und deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Johannes geben.“ So beginnt die ausführliche Voraussage. Der Sohn dieses alten Paares wird später Johannes der Täufer heißen. Das gehört zu Weihnachten, weil es eine starke Verbindung gibt von Johannes und Jesus. Zum einen, weil der Engel Gabriel ein halbes Jahr später zu Maria kommt. Was Gott ihr zumutet, der jungen Frau, braucht auch den Engel Gabriel. Er spricht ebenfalls sein: „Fürchte dich nicht.“ Aber vorher hat er einen wundervollen Gruß von Gott für sie. „Sei begrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir!“

Warum spricht der Engel Gabriel zu Zacharias und Maria?

Ich vermute: Die Menschen waren nicht gewohnt, Gott zu begegnen. Das gilt durch die ganze Bibel. Schon in den Geschichten von Abraham und Sarah kommen Engel vor, und das geht mit Mose so weiter. Engel haben die Aufgabe, Menschen zu Gott hin zu führen.

Wer gewohnt ist, Gott zu begegnen, ist ein Aussenseiter. Es gibt Leute wie Elias, die einsam sein müssen. Das Volk ist wieder einmal von Gott abgefallen. Elias muss als Prophet Gott vertreten bei den Menschen. So ein Aussenseiter war Jesus. Er kann mit Gott unmittelbar sprechen. Seine Worte sind also Gottes Worte. Das war sogar für Maria schwierig. Als er erwachsen wurde, musste sie von ihm Abschied nehmen. Erst spät fand sie wieder zu ihm zurück. Aber sein Dorf hielt ihn nicht mehr aus. So war es mit dem Sohn Gottes auf dieser Erde. Er passte nicht zu den Gewohnheiten. Das wussten auch die Engel schon bei seiner Geburt. Ein Engel lud die Hirten ein, zur Krippe zu gehen. Und eine unzählbare Menge von Engeln sang sein Lob. Aber ist es nicht so: Du erlebst etwas Unerklärliches. Deshalb verschwindet es wieder. Wenn es nicht verschwindet, wirst du zum Aussenseiter.

Schauen wir noch einmal auf die Worte des Hebräerbriefs. Womit der Predigttext abschließt, geht es in Wahrheit noch viele Verse weiter. Der Verfasser muss biblisch beweisen: Die Engel sind niedriger als Gottes Sohn.

Das heißt: Passt auf, dass ihr euch nicht von den Engeln verführen lasst. Sie gehören zu Gottes Hofstaat. Sie haben ihre Aufgaben. Aber diese Aufgaben sind alle auf Gott bezogen. Und sie sind immer nur Stellvertreter Gottes. Das ist viel. Aber damit dürft ihr euch nicht zufrieden geben. Jesus ist Gottes Sohn. Auch wenn das auf der Erde nicht sichtbar wurde.

Am deutlichsten sieht man das nach seiner Taufe. Jesus ging in die Wüste um seinen Auftrag zu finden. Dreimal widersetzte er sich klar der dunklen Seite. Jesus ließ sich nicht in Versuchung führen. Deshalb verehrten ihn die hellen Engel Gottes.

Die dunklen Engel gibt es auch in der Bibel. Sie haben aufbegehrt. Diese Seite gibt es in jedem von uns. Deswegen kam Jesus auf die Welt. Er nahm unsere Sünde auf sich. Jeden Sonntag erinnern wir uns daran. Wir sehen das kleine Kind in der Krippe und schließen es in unser Herz. Wir sehen auch den unschuldigen Tod und sind voller Dankbarkeit. Denn Jesus ist auferstanden.

Welche Engel führen uns in Versuchung? Alle, die uns verlocken, ohne Gott zurecht zu kommen.

Ein Beispiel: Als Jugendlicher bemühte ich mich fromm zu sein. Ich dachte, durch meinen Glauben, der stärker ist als der Glauben anderer Leute, habe ich mir die Nähe zu Gott verdient. Dazu kam auch ein herablassendes Sprechen gegen die Menschen, die Gott scheinbar aus ihrem Leben draußen hielten. Dazu gehörten auch klare Meinungen, was gut und was schlecht ist.

Heute sage ich: Gott hat mir die Augen geöffnet, gerade in den Zeiten, in denen es mir schlecht ging. Wäre es mir gut gegangen, hätte ich das mir selber zugesprochen, meiner Glaubensstärke, meiner Nähe zu Gott. Nun hat er mich gelehrt, von Tag zu Tag zu leben und den Weg zu finden, den Jesus vorausgegangen ist. Das bleibt schwierig. Zum Glück. Das habe ich auch als Weisheit der Weihnacht gelernt. Jesus musste nur kommen.

Schön, dass er in einer einfachen Familie geboren wurde und aufgewachsen ist.
Großartig, dass die hellen Engel Gottes diese Geschichte umrahmten. Aber sie waren nicht nötig. Sie waren nur ein Zeichen der Liebe Gottes. Elisabeth, Maria, die Hirten und ihre Herde haben sich über die Liebe Gottes freuen dürfen. Deswegen waren sie da. Und das ist schön. Aber die Engel, die auch durch die Briefe des Apostels Paulus schwirren... Er muss sie genauso abwehren wie der Verfasser des Hebräerbriefes. Wir brauchen keine Zwischenwesen mehr. Der Sohn Gottes war und ist nun immer da. Er hat uns auf dieser Erde begleitet und uns die Tür zum Reich Gottes aufgestossen. Das genügt. Aber schön sind sie trotzdem, die Engel, bis heute. Bunt, zart, kraftvoll und gleichzeitig ein erschreckendes Zeichen des Gottesreiches. So nahe ist uns Gott. Schön, dass die Engel noch da sein dürfen. Sie haben ihre Aufgaben bis heute. Als Botschafter Gottes helfen sie uns bis heute und als starker Widerspruch gegen die Feinde Gottes.
Und nun, lasst uns noch einmal der Einladung der Engel folgen und uns mit den Hirten zur Krippe begeben. Amen